

Von Dampfdrachen und Schurkenstücken

Dänisches Eisenbahnmuseum in Odense, Dänemark ■ **Frieder Bluhm**

So ganz geheuer war dem dänischen Schriftsteller Hans Christian Andersen (1805–1875) das Bahnreisen nicht. Gleichwohl war er davon fasziniert, als er am 10. November 1840 in Deutschland zum ersten Mal mit der Eisenbahn fuhr. So sehr, dass er seinen Landleuten seine Erlebnisse detailliert schilderte. Allein: Es gab noch keine festen dänischen Eisenbahnbegriffe. Deshalb beschrieb er mit eigenen Worten, was er sah und erlebte. Den Zug nannte er Wagenreihe und den Bahnsteig Balkonvorsprung. Die Lok war für ihn Dampfwagen, Dampfross oder Dampfdrachen. Darüber müssen heute auch die Dänen schmunzeln, wenn sie das Dänische Eisenbahnmuseum in Odense besuchen, wo dem bekanntesten dänischen Dichter ein eigener Ausstellungsbereich gewidmet ist. Doch nicht nur für Dänen ist das Museum außerordentlich spannend. Mit einer Ausstellungsfläche von 6 000 Quadratmetern ist es das größte seiner Art in Skandinavien. Zu sehen sind Loks und Wagen aus unterschiedlichen Epochen der Eisenbahngeschichte – von der ältesten erhaltenen Lokomotive Dänemarks, einer H 40 von 1868, bis hin zur großen Diesellok MY 1112 von 1956 mit der charakteristischen Rundnase. Es ist ein Museum von europäischem Rang – und ein familienfreundliches dazu. Es erzählt auf anschauliche Weise die dänische Eisenbahngeschichte, wobei es seinerseits auf eine lange Geschichte zurückblicken kann.

In Dänemark engagierte sich der Staat früh beim Bau und Betrieb von Strecken. Friedrich VI., von 1808 bis 1839 König von Dänemark und Norwegen, hatte bereits 1835 eine Königliche Eisenbahn-Commission eingesetzt, und der dänische Staat war der größte Aktionär an der 1844 eröffneten Christian VIII. Ostseebahn der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft (AKE) im damals der Krone unterstehenden Herzogtum Holstein. 1847 folgte die 31 Kilometer lange Strecke von Kopenhagen nach Roskilde, die erste Eisenbahnstrecke auf dem Gebiet des heutigen Dänemarks. 1885 entstand die bis heute bestehende staatliche Eisenbahngesellschaft DSB, die Dänischen Staatsbahnen. Sie kaufte schrittweise bestehende Strecken auf, so dass ab 1893 nahezu alle Hauptstrecken in staatlicher Hand waren.

Dänische Inselwelt erschwert Ausbau eines geschlossenen Streckennetzes

Als problematisch erwies sich die Tatsache, dass sich ein Großteil des dänischen Staatsgebietes auf Inseln verteilt. Ein geschlossenes Eisenbahnnetz war zunächst kaum herzustellen. Lediglich die Strecken auf der Halbinsel Jütland waren mit dem europäischen Netz verbunden. 1872 wurde mit dem Fährschiff „Lillebelt“ Dänemarks erste Eisenbahnfährlinie zwischen Fredericia (Jütland) und Strib (Fünen) über den Kleinen Belt eröffnet. Es folgten 1882 der Große Belt, 1892 der Öresund und 1903 die Verbindung nach Deutschland mit der Fähre über den Storstrømmen nach Falster und der Eisenbahnfähre Warnemünde-Gedser. Die Ausstellung im Dänischen Eisenbahnmuseum enthält detailgetreue Modelle von mehr als einem Drittel aller Fähren, die die DSB je besaß – vom ältesten Modell der „Lillebelt“ bis hin zu den Fähren über den Großen Belt.

Seit 1975 residiert das Dänische Eisenbahnmuseum in Odense im ehemaligen Lokschuppen des DSB-Bahnbetriebswerks hinter dem Hauptbahnhof. Die ersten Ansätze für das Museum finden sich allerdings schon viel früher. Noch vor 1900 hatten historisch interessierte dänische Eisenbahner die ersten Fundamente für die Entstehung des jetzigen Eisenbahnmuseums gelegt. 1904 begann A. L. Ohmeyer mit einer umfassenden Sammlung von Bildern, Fotografien, Büchern und weiteren Gegenständen und machte diese 1915 im Industrieverein Kopenhagen erstmals öffentlich zugänglich. Die erste Dampflokomotive B 45, 1869 gebaut von Stephenson & Son, wurde dem Museum 1928 übergeben. Bis zum Zweiten Weltkrieg kamen weitere Lokomotiven dazu. Gleichzeitig begann die Sammlung der Waggons, darunter ein Doppelstockwagen, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Kopenhagener in den Tierpark Dyrehaven brachte.

Staunen über den Luxus im königlichen Salonwagen

Die meisten Loks und Wagen der Ausstellung sind zugänglich. So kann man auf einer unbequemen Holzbank der III. Klasse Platz nehmen, über den Luxus im königlichen Salonwagen staunen oder den Führerstand einer Dampflok entern. Gezeigt wird eine eindrucksvolle Lokomotive der Baureihe E von 1950, die größte je in Dänemark gebaute Dampflok, aber auch ein oranger Schienentraktor, der in der Gangsterposse „Die Olsenbande stellt die Weichen“ zu Ehren kam. Von der Galerie des Lokschuppens aus hat man einen guten Überblick über alle 19 Gleise und die dort stehenden Schienenfahrzeuge. Hier wird auch die Geschichte der Eisenbahnen in Dänemark erzählt, von der ersten Strecke Kopenhagen–Roskilde 1846 bis zur Eröffnung der Brücke über den Großen Belt 1997.

Eine Besonderheit ist der Kinderbahnhof, der dem benachbarten Hauptbahnhof Odense nachempfunden ist, wie dieser in den 1950er Jahren ausgesehen hat. Hier können Kinder Lokführer spielen, Fahrkarten verkaufen oder das Stellwerk bedienen. Ein großer Spaß für die kleinen Besucher ist eine Minibahn, die das ganze Jahr über fährt – bei gutem Wetter im Freien durch die Außenbereiche des Museumsgeländes, bei kaltem und nassem Wetter in der Ausstellungshalle. Auch in „richtigen“ Zügen kann man mitfahren: In den Schulferien schickt das Museum häufig Nostalgiezüge auf die museumseigene Strecke. Sehenswert ist der Kohlebansen mit Wasserkran, der die Dampflokomotiven vor Fahrtantritt mit Kohle und Wasser versorgt. Beeindruckend ist die Drehscheibe vor dem Lokschuppen.



Dänisches Eisenbahnmuseum
Danmarks Jernbanemuseum
Dannebrogsgade 24, 5000 Odense, Dänemark
Telefon 00 45 / 66 / 13 66 30
jernbanemuseet.dk
Fotos: Standort

